

Originalhandschrift

neu

Samuel Berwald

S. handschriftl. Gesangbuch
in Guldau.

Grb.

Berwald

für Maß.

Gr. Verwalt.

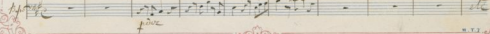
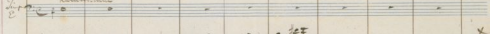
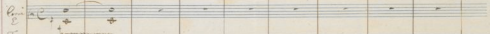
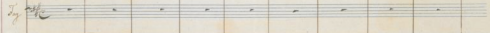
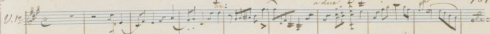
Neben einer französischen Gängerin, oder dem ebenfalls angenommenen Gesellschafter „Schweizerischen Kaffeehändler“ haben wir hier auch einen französischen Kaffeehändler und Kassenführer, Hrn. Franz Verwalt, welcher am vergangenen Dienstag im Theatre an der Wien unter Mitwirkung seiner berühmten Verdammnis, des Hrn. Vob, dann des Hrn. Schützli, Ditt und des Kassenführers Hrn. Kretzer de Fontaine, eine treffliche Akademie veranstaltete. Seine eigene Komposition bestete in dieser Akademie zwei Kontoschilde für's Orchester, „Einweisung an die unerschöpflichen Alpen“ und „Mitternacht“, zwei Arien „Stehet der Pilger am heiligen Grab“ und „Schweizerisches Volkslied“, endlich ein Tanzstück: „Schweizerischer Besenbesen in Schwaben“, in welchem die Gängerin und die beiden Gänger, so eben genannt, mitgewirkt hatten. Um ganz kurz den Charakter der Kompositionen des Hrn. Verwalt zu beschreiben, so kann hier doch wohl behauptet, daß man sagt: eine gute und fertige Sache ist ihr Hauptverdienst, ungewöhnliche Fertigkeit die Hauptstärke. Nicht geringere Lobsprüche verdienen, daß die und wiederholte Lage und mehrere angenehme Stellen aufzuweisen. Unter den Orchesterstücken dürfte das „Mitternacht“ als das gefälligste und vorzüglichste zu bezeichnen sein. Das Tanzstück ist eine kleine, jedoch nicht ohne Interesse, welche von Hrn. Vob auch hübsch ausgeführt wurde, was auch von ihrem Vortrag eine Arie und die „Fahrt des Pilgers“ gelten mag; in beiden Fällen wird sie nicht ohne Interesse vorgetragen. Ganzig kommt eine kleine Parodie vor, die Hrn. des Foyers aus Hülfs „Actis und Galathea“, und Hr. Kretzer mit auch sein Gedicht vorlesen, das G-moll - Haupt von Kretzer'schen.

„Bayadereszene“ etc.

Tempo di Marcia

Lebenslust für großes Orchester von Franz Berwald

1842.



This image shows a page of ten blank musical staves. The staves are arranged vertically and are framed by a decorative red border. The border features ornate, symmetrical corner and center motifs. The paper is aged and shows some discoloration and faint stains. The staves are empty, with no musical notation or clefs present.